Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,85 Mk. alle 4 Wochen

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 135 | Donnerstag, den 16. Mai 1929 | Jahrgang 1929

Die 500-Millionen-Anleihe vom Reichstag bewilligt.

Eine Abrechnung mit den Deutschnationalen.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 15. Mai. (Drahtb.)

Die 500 Millionen Anleihe, die in den letzten Tagen vielfach der Anlaß zu teilweise recht kritischen interparteilichen Besprechungen war, ist heute vom Reichstag bewilligt worden. Die 2. Lesung benutzte der deutschnationale Abgeordnete Bang noch, um unter wohlwollendem Lächeln seines zuhörenden Parteichefs Hugenberg eine Rede vom Stapel zu lassen, die an Skrupellosigkeit und verantwortungsloser Demagogie alles in den Schatten stellt. Sonst verlief die Debatte im allgemeinen ruhig. Auch die Abstimmungen über kommunistische und nationalsozialistische Anträge gegen die Anleihevorlage verliefen ohne große Aufregung. Kommunisten und Nationalsozialisten leisteten sich zwar gegenseitig Hilfsstellung, um den parlamentarischen Apparat möglichst zu sabotieren. Sie blieben aber stets in hoffnungsloser Minderheit. Nach dem Ablauf dieser Abstimmungen war damit zu rechnen, daß die Anleihe auch in der Schlußabstimmung eine Mehrheit finden würde, obwohl die Deutsche Volkspartei die Abstimmung freigegeben hatte und die Möglichkeit bestand, daß ein Teil der Sozialdemokraten sich dem Fraktionszwang durch Fernbleiben von der Abstimmung entziehen würde.

Die Mehrheit, die sich in der Schlußabstimmung für die Bewilligung der 500 Millionen Anleihe fand, ist zwar nicht überwältigend. Die Regierung konnte für ihre Vorlage eine Mehrheit von 25 Stimmen erreichen. Aber immerhin ist auch diese für die Regierung Müller nicht ganz ungefährliche Klippe doch sehr überraschend schnell umschifft worden.

Da anzunehmen ist, daß die Auflegung der Anleihe frühestens in der nächsten Woche erfolgen kann, wird der Erlös erst so spät den Reichskassen zufließen, daß von ihm die Ultimobedürfnisse der Reichsfinanzverwaltung noch nicht befriedigt werden können. Dies umso mehr, als nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" beabsichtigt ist, die Einzahlungen auf die neue Anleihe an drei verschiedenen Terminen erfolgen zu lassen. Die erste Rate würde frühestens im Juni an die Reichskassen gelangen. Um die Kassenschwierigkeiten bis zu diesem Termin zu beseitigen, verhandelt die Reichsfinanzverwaltung mit den Banken über einen Vorschuß auf den Ertrag der Anleihe. Es handelt sich bei diesem Ueberbrückungskredit um rund 150 Millionen Mark.

*

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Auf der Tagesordnung des Reichstages steht die zweite und dritte Beratung der 500 Millionenanleihe mit Steuerbefreiung. Der Ausschuß hat die Vorlage nur dadurch ergänzt, daß er eine Sicherung des Verbleibens des Stimmrechts für die Vorzugsaktien der Reichsbahn beim Reich verlangt.

Abg. Bernhard (Dem.) erstattet den Ausschußbericht. In seiner Eigenschaft als Abgeordneter erklärt Abg. Bernhard noch, daß die Demokraten der Vorlage in der Ausschußfassung zustimmen werden. Als über die Redezeit abgestimmt und unter Ablehnung weitergehender Anträge eine Viertelstunde Redezeit beschlossen wird, kommen von den Nationalsozialisten und Christlich-Nationalen erregte Rufe. Abg. Stöhr (N.-S.) erhält einen Ordnungsruf, weil er „Schieber" gerufen hat.

Abg. Bang (Dtn.) bezeichnet die Vorlage als den

Verzweiflungsakt eines zum Pumpgenie gewordenen politischen Systems.

Es handele sich um die Notanleihe einer ratlos gewordenen Finanzwirtschaft. Der Finanzminister habe in unverantwortlicher Weise den Ernst der Lage verschwiegen. Die Bedingungen dieser Anleihe sind des deutschen Reiches unwürdig. Es brauchte nur noch ein Ausschreier zu rufen: „Immer hereinspaziert, hier ist zu sehen eine sozialistisch-kapitalistische Mißgeburt, hervorgegangen aus der Kameradschaftsehe Hilferding-Goldschmidt!" (Sehr gut! rechts.) Hier verteilt ein sozialdemokratischer Minister

Liebesgaben an die reichen Leute.

Die Sozialdemokratie ist jetzt salonfähig geworden bei Morgan. Den Schaden wird die deutsche Wirtschaft tragen. Es handelt sich um eine Dauerkrise, die hervorgerufen ist durch Ihre Reparationspolitik und marxistische Innenpolitik. Wir rufen Ihnen zu: Geben Sie uns Wirtschaftsfreiheit! Sie versilbern und vermöbeln eine Existenzgrundlage des deutschen Volkes nach der anderen. Dr. Stresemann hat ja auch gerufen: Los vom marxistischen System der Volksverelendung.

Abg. Dr. Cremer (D. V.): Mit dem Abgeordneten Bang kann man sich nicht auseinandersetzen, denn er hat nur zusammenhanglose Dinge aneinandergereiht, die keine Argumente sind. (Unruhe rechts.) Wir wollen der Wirtschaft helfen, die Wirtschaft wird durch nichts mehr gefährdet, als durch die fortgesetzten phantastischen Redereien über bevorstehende Katastrophen. (Sehr gut!, Rufe: Hugenberg und Bang!) Gegen die vorliegende Anleihe lassen sich viele gewichtige Bedenken vorbringen. Wir stimmen der Anleihe zu unter der Voraussetzung, daß eine organische Finanzreform folgt auf der Grundlage einer Einsparung laufender Ausgaben und einer Entlastung der Wirtschaft.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding

spricht die Hoffnung aus, daß die Rede des Abgeordneten Bang nicht noch unerfreuliche Folgen für den Kredit des Reiches haben möge. Er habe diese Rede gehalten, nachdem der Vertreter des Zentrums, der Abg. Brüning, und er (der Minister) den Appell an die Parteien gerichtet hätten, sie möchten, nachdem die Ausschußverhandlungen keinen anderen Weg gezeigt hätten, die Debatte im Plenum so führen, daß keine Schädigung des Reiches eintritt. Ich hatte gehofft, so erklärte der Minister, daß dieser Appell auch bei den Deutschnationalen Verständnis finden würde, zumal die Haltung ihrer Vertreter im Ausschuß ganz anders gewesen ist. Die Ausführungen des Abgeordneten Bang waren unverantwortlich. Als die Regierung ihr Amt antrat, war ein Kassenbedarf von 1075 Millionen vorhanden. Die gleichen Vorwürfe müßten also meine Amtsvorgänger treffen. Die wesentliche Verschlechterung, die später eintrat, ist, wie alle wissen, auf den außerordentlich strengen Frost und die damit verbundene Erwerbslosigkeit zurückzuführen. (Gelächter rechts.) Ist es richtig oder nicht, so ruft der Minister erregt den Deutschnationalen zu, daß die Zuschüsse zur Arbeitslosenversicherung auf Grund einer gesetzlichen Verpflichtung geleistet werden mußten, die Sie mitgeschaffen haben. (Hört, hört!) Verlangen Sie, daß die Reichsregierung dieses während Ihrer Regierung zustandegekommene Gesetz brechen und die Zahlungen einstellen sollte? Sie haben nicht das geringste Recht, uns irgendwelche Vorwürfe zu machen. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Ich frage Sie weiter: Wo sind während Ihrer Regierungszeit irgendwie Ausgaben des Reiches gesenkt oder eingeschränkt worden?

Warum haben Sie die Reparationszahlungen nicht eingestellt,

als Sie in der Regierung saßen? Warum haben Sie dafür gesorgt, daß die Zweidrittelmehrheit für die Dawesgesetze zustande kam? Sie haben die Zahlungen nicht eingestellt, weil Sie sich nicht getraut haben, die Verantwortung dafür zu übernehmen. Eine Verleumdung ist es auch, wenn Dr. Bang angedeutet hat, wir hätten die Stellung unserer Pariser Unterhändler verschlechtert. Tatsächlich ist der Etat so eingebracht, daß er balanziert, ganz gleichgültig, wie die Pariser Verhandlungen ausgehen. Unsere Sachverständigen haben volle Handlungsfreiheit.

Es ist eine Verleumdung, daß wir auf Paris spekulieren.

(Zustimmung.) Das Zustandekommen der Dawesgesetze ist doch nur durch die Deutschnationalen ermöglicht worden. (Hört, hört!) Die jetzige Vorlage soll nur als erster Schritt das Zustandekommen einer gesunden Finanzreform ermöglichen. Der erste Schritt ist der schwierigste, aber der ganze Weg wird zum Erfolg führen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Neubauer (K.) bezeichnet die Vorlage als eine Prämie für die Besitzenden und eine Verhöhnung der Arbeiter. Der Redner empfiehlt einen Antrag wonach die Vermögen von über 500 000 Mark einer erhöhten außerordentlichen Besteuerung unterworfen werden sollen.

Abg. Heinig (Soz.): Herr Bang ist nicht durch freie Wahl gekürt, sondern durch Herrn Hugenberg in den Reichstag bugsiert worden. Der damalige Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei in Sachsen hat

wegen dieses Parteiskandals sein Amt niedergelegt.

(Hört! Hört!) Sie haben nicht den Mut, Herr Hergt (Abg. Hergt springt auf und ruft: Sie sind ja närrisch), Ihre gestrigen sachlichen Ausführungen heute zu wiederholen. Herr Bang war ja Finanzminister in den Kapptagen. Da bestand seine Finanzpolitik darin, daß er einfach Zettel ausschrieb und darauf Geld erheben wollte. Der deutschnationale Staatssekretär Schröder lehnte dieses Bang-Verfahren ab. Die vorliegende Anleihe werde von keiner Partei begrüßt, aber sie sei unvermeidlich.

Abg. Dr. Bredt (WP.): Von den leitenden Herren des Finanzministeriums sei immer erklärt worden, daß eine Steigerung der Einnahmen zu erwarten sei. Unsere Unterhändler in Paris hätten eine ganz andere Position gehabt, wenn der Reichsetat nicht ein viel zu günstiges Bild unserer Finanzen vorgetäuscht hätte.

Abg. Dr. Brüning (Z.) wendet sich zunächst gegen den deutschnationalen Redner Dr. Bang. Wenn in diesem Augenblick eine Katastrophenrede gehalten wird, die nur den Zweck haben kann, das Prestige der neuen Anleihe schon vor ihrer Auflegung herabzumindern, so ist das

ein Mangel an Verantwortungsbewußtsein, wie wir ihn in diesem Hause selten erlebt haben.

Bedenklich ist der Wechsel in den führenden deutschnationalen Finanzpolitikern; vor drei Jahren ein verantwortungsbewußter, sachlich aufs äußerste beschlagener Mann, wie Herr von Schlieben, heute eine unsachliche, mit dem Thema überhaupt nicht zusammenhängende Rede, wie die des Herrn Bang. Ich weiß nicht, wie die Deutschnationalen es mit ihrem Verantwortungsbewußtsein vereinbaren wollen, daß eine solche Katastrophenrede gehalten wird in einem Augenblick, wo gerade im Interesse der Reparationsverhandlungen wir aus der akuten Finanzkrise herauskommen müssen. Die vorliegende Anleihe ist gewiß in mancher Beziehung bedenklich. Wir haben aber keine andere Wahl. Die Wirtschaftspartei hat auch keinen besseren Weg zeigen können. Es ist einfach, schematisch einen zehnprojentigen Abstrich vom Etat zu beantragen. Wer wirklich Ersparnisse erzielen will, der muß in gewissenhafter Arbeit die einzelnen Etatspositionen überprüfen, wie wir es gemacht haben. Die Wirtschaftspartei hat in dieser Beziehung noch nichts geleistet.

Abg. Dr. Leicht (Bayr. Vp.) stimmt dem sozialdemokratischen Redner darin zu, daß die Anleihe von keinem begrüßt werde. Sie führt zu steuerlichen und sozialen Ungerechtigkeiten. Es ist auch zu befürchten, daß sie die Finanzkatastrophe nur vom Reich auf die Länder abwälzt. Wir können der Anleihe nur unter der Voraussetzung zustimmen, daß sie eine einmalige Ausnahme bleibt, daß sie den Anfang bildet, einer Reihe von Maßnahmen, um die Wiederkehr ähnlicher Zustände zu verhindern.

Abg. Dr. Feder (N.-Soz.) bezeichnet die Vorlage als den

Versuch, einen betrügerischen Bankrott zu verschleiern.

Er empfiehlt einen Antrag: „Das gesamte Vermögen der Bank- und Börsenfürsten, der seit dem 1. August 1914 zugezogenen Ostjuden und sonstigen Fremdstämmigen, ferner der seit diesem Tage durch Kriegs-, Revolutions-, Inflations- oder Deflationsgewinne erworbene Vermögenszuwachs wird zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet." — Der Redner erhält zwei Ordnungsrufe wegen unparlamentarischer Bemerkungen gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Dr. Wendthausen (Chr. N. B. P.): Diese Vorlage beseitigt die Finanznot nicht. Wir haben die allerstärksten Bedenken gegen diese Anleihe. Man hätte eine andere Finanzpolitik treiben müssen. Dieser Anleihe werden wir unter keinen Umständen zustimmen.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.): Wir werden der Vorlage zustimmen trotz schwerster Bedenken gegen ihre Modalitäten. Eine Rede von solcher Verantwortungslosigkeit, wie die des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Bang haben wir noch nicht hier gehört. Daß gerade in diesem Moment, wo man von

außerhalb und innerhalb des Reiches eine gewisse Panikstimmung in unser Volk hineintragen möchte,

dieser Panikstimmung Vorschub geleistet wird durch solche Reden, ist klar. Es kann nicht Unnationaleres geben, als diese Art, bei jeder Gelegenheit vom Bankrott zu sprechen und dadurch neue Unruhe ins Volk zu tragen. (Sehr gut! links.) Wir stimmen der Anleihe nur zu mit der festen Absicht, von der seit den letzten Monaten eingeschlagenen Sparsamkeitspolitik nicht abzugehen. Wir halten an der Arbeitslosenversicherung fest, verlangen aber die Abstellung der bei ihr noch vorhandenen Mißstände.

Abg. Kling (D. Bauernpartei) verliest eine kurze Erklärung, daß die Bauernpartei der Anleihe nicht zustimmen könne.

Abg. Bredt (Wp.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Brüning über die Politik der Wirtschaftspartei.

Damit ist die Aussprache beendet.

Abg. Hergt (Dtn.) weist in einer persönlichen Bemerkung die Aeußerung des Abg. Heinig zurück, daß er nicht den Mut hätte, seine gestrige Ausschußrede zu wiederholen. Abg. Hergt erklärt dazu, er habe gestern dem Finanzminister so gröblich dbibe Meinung gesagt, daß er wohl kaum eine Wiederholung wünschen werde.

Abg. Dr. Bang (Dtn.) bezeichnet in einer persönlichen Bemerkung die Behauptung, er habe

beim Kapputsch Geld erheben wollen,

als eine schmutzige Lüge.

Der kommunistische Antrag auf Einführung einer Millionärsteuer wird in namentlicher Abstimmung mit 339 gegen 56 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Der nationalsozialistische Enteignungsantrag wird mit allen gegen acht Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt und die Vorlage in der Ausschußfassung in zweiter Lesung angenommen.

In der hierauf folgenden dritten Beratung betont Abg. Hergt (Dtn.), er habe gestern im Ausschuß ein umfassendes Finanzprogramm gefordert. Der Minister habe aber nur schöne Worte machen können, denn

seine Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei hindere ihn offenbar, eine verständige Finanzpolitik durchzuführen.

Die von den Kommunisten beantragte Streichung der Anleiheermächtigung wird abgelehnt mit 218 gegen 161 Stimmen bei 10 Enthaltungen.

Ohne weitere Aussprache wird zur namentlichen Schlußabstimmung über die 500 Millionenanleihe geschritten. Sie ergibt die

Annahme der Vorlage mit 197 gegen 173 Stimmen bei 11 Enthaltungen.

Für die Vorlage haben die fünf Regierungsparteien gestimmt, alle übrigen Parteien und Gruppen dagegen.

Enthalten haben sich von der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Schneider-Dresden, Hintzmann, Findeisen, Dr. Kuhlenkampff, Dr. Zopf und Brüninghaus; von der Bayerischen Volkspartei die Abgeordneten Lang, Herbert, Gerauer und Albert; von der Deutsch-Hannoverschen Partei der Abgeordnete Alpers. Von den Regierungsparteien stimmte der Abgeordnete Pfleger (Bayer. Vp.) gegen das Gesetz.

Es folgt die dritte Beratung der

Novelle zum Branntweinmonopol.

Abg. Freiherr v. Richthofen (Dtn.) erklärt, die deutschnationale Fraktion werde in der Schlußabstimmung die Novelle ablehnen.

Abg. Petzold (Wp.) beantragt die Wiederherstellung der Erleichterungen für den zur Herstellung von Essenzen verwandten Spiritus. Die Abgeordneten Dr. Frick (N.-Soz.) und von Sybel (Chr. N. B. P.) erklären, daß ihre Gruppen die Novelle ablehnen werden.

Abg. Höllein (Komm.) wiederholt die in der zweiten Beratung abgelehnten kommunistischen Abänderungsanträge.

Der Antrag Petzold (Wp.) wird im Hammelsprung mit 211 gegen 153 abgelehnt. Nach Ablehnung aller weiteren Abänderungsanträge wird die Novelle in der namentlichen Schlußabstimmung

mit 218 gegen 159 Stimmen bei elf Enthaltungen in dritter Lesung endgültig angenommen.

Um 8,30 Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr früh. Auf der Tagesordnung steht neben kleineren Vorlagen die Ostpreußenhilfe.

*

Aeltestenrat.

= **Berlin**, 15. Mai. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, die Pfingstferien am morgigen Donnerstag beginnen zu lassen. Die Plenarsitzungen sollen am 3. Juni, vorher jedoch die Arbeiten des Haushaltsausschusses am Etat wieder aufgenommen werden.

Furchtbare Explosion in Amerika.

Giftgase über ein Krankenhaus.

:: **Cleveland (Ohio), 15. Mai. Im Bestrahlungsraum einer hiesigen Klinik ereignete sich eine furchtbare Explosion. Die Klinik geriet in Brand, viele Patienten und andere Personen trugen Brandwunden und andere Verletzungen davon. Die Explosion hatte weiter zur Folge, daß aus dem Laboratorium der Klinik Giftgas ausströmte, das sich in der Umgebung der Klinik verbreitete. Eine Anzahl von Fußgängern, die das giftige Gas einatmeten, brachen bewußtlos zusammen. Alle verfügbaren Aerzte und Rettungsmannschaften wurden alarmiert und in der Nähe befindliche Autos und Lastwagen zur Hilfeleistung herangezogen. 28 Leichen wurden bereits geborgen. Die Zahl der Toten wird von der Polizei auf 91 geschätzt. 50 Patienten sollen sich noch in dem brennenden Gebäude befinden.**

*

Ein tapferer Lebensretter.

:: **Cleveland** (Ohio), 15. Mai. Zu der Explosions- und Giftgaskatastrophe in einem hiesigen Krankenhaus wird weiter gemeldet: Nach den bisherigen Feststellungen sind 75 Personen ums Leben gekommen. Die Polizei berichtet, daß nunmehr alle Personen aus dem brennenden Gebäude herausgeholt worden sind, 14 Patienten, Aerzte und Wärter befinden sich noch auf dem in Flammen und Rauch gehüllten Hospitaldach, zu dem die Feuerwehr bisher nicht hat vordringen können, da es noch nicht möglich war, eine Leiter an das brennende Dach anzulegen. Nach den letzten Meldungen erfolgten zwei Explosionen, die sich beide im zweiten Stockwerk, wo der Raum für Röntgenbestrahlung liegt, ereigneten. Die Ursache der Explosionen ist noch unbekannt. Aus den Fenstern des zweiten Stockwerks schossen sofort die Flammen heraus und die in diesem Stockwerk untergebrachten Patienten waren hilflos dem wütenden Element preisgegeben. Das Hospital, in dem sich zur Zeit der Explosionen über 100 Patienten befanden, füllte sich im Anschluß an die Explosionen mit chemischen Giftgasen. Die Feuerwehrleute aus der ganzen Stadt, die schnell herbeigeeilt waren, sowie eine Reihe anderer Helfer, drangen todesmutig mit Gasmasken vor und zogen die Patienten aus den Fenstern heraus. Andere Gefährdete wurden von den Aerzten und Pflegern auf das Dach des Hospitals getragen. Die meisten Geretteten hatten bei ihrer Rettung das Bewußtsein bereits verloren und waren verletzt. Ihre den Giftgasen ausgesetzten Gesichter und Hände waren gelb gefärbt. Bei dem Rettungswerk tat sich besonders der gerade vorüberfahrende Lastautoführer Jack Sutherland hervor, der einem Feuerwehrmann die Gasmaske entriß, in das brennende Gebäude hineinstürzte und zwanzig Personen rettete, ehe er selbst bewußtlos zusammenbrach. Die Feuerwehr hat jetzt festgestellt, daß die Explosionen im Erdgeschoß erfolgten, wo Filmstreifen aufbewahrt wurden, die zur Aufnahme von Röntgenphotos dienten.

Die Intensität der Flammen wurde dann noch durch die Explosion mehrerer Sauerstoffbehälter verstärkt. Nach den Explosionen entwickelten sich dichte Wolken von Bromidgas, die bei den Opfern Blutungen der Augen, der Nase und des Mundes hervorriefen. Alle in der Stadt aufzutreibenden Sauerstoffbehälter wurden den Krankenhäusern, in die die an Gasvergiftung erkrankten Opfer der Katastrophe eingeliefert worden waren, zur Verfügung gestellt.

Schluß der allgemeinen Etatdebatte im Landtag.

— **Berlin,** 15. Mai.

Der Preußische Landtag setzte die allgemeine Aussprache beim Haushaltsgesetz und den Etat des Staatsministeriums im Rahmen der dritten Etatsberatung fort.

Abg. Riedel (D.) polemisiert gegen die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei.

Abg. Neumann (D. V.) erörterte die Finanzlage im Reich und in Preußen, die durchaus nicht glänzend sei. Die Anleihe im Reich habe trotz der großen Bedenken angenommen werden müssen. Die Schwierigkeiten seien nicht zuletzt durch das ganz unverantwortliche Krisengerede über die deutsche Währung herbeigeführt worden. (Sehr richtig! bei der DV., im Z. und links.) Eine etwaige Senkung der Reparationslasten müsse zur Senkung der wirtschaftlichen Produktionskosten und der Realsteuern verwandt werden. Die Volkspartei verlange Einsparungen bei den Repräsentationskosten.

Abg. Heß (Z.) erklärte, die politische Bewegungsfreiheit der Beamten sei heute ungleich größer als früher. Unzulässig sei natürlich, daß Beamte sich etwa dem Staate gegenüber auch nur zweifelhaft verhalten. Und wenn Organisationen Haßgesänge gegen den Staat losließen, so gehörten Beamte eben nicht hinein. (Lebhafte Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Die Ressentiments der Deutschen Volkspartei seit den vier Jahren, vor denen sie ihre Minister aus der Regierung zurückzog, seien unbegründet. Die Volkspartei ahne gar nicht, wie stark ihr Einfluß auf die Regierungskoalition auch aus dem von ihr selbst gewählten Schmollwinkel heraus noch sei. (Heiterkeit.) Insbesondere würden die volksparteilichen Beamten nicht etwas schief angesehen. Bei der Frage des Einheitsstaates könne eine Zerschlagung Preußens nicht in Frage kommen. Deshalb

könne man wohl ohne weiteres endlich einmal die Pläne des stellungslos gewordenen Oberbürgermeisters Luther in die Versenkung legen.

(Heiterkeit.) Die von Hugenberg gewünschte Unterminierung des demokratischen Systems, sagte der Redner weiter, können wir nicht mitmachen. Der deutschnationale Abgeordnete von Rohr hat in seiner letzten Etatrede gesagt: „Es hat keinen Zweck für die Landwirtschaft, solange der Marxismus herrscht, zu versuchen, sich durch vermehrte Produktion zu retten!“ Die Deutschnationalen werden sich darüber klar sein, daß dies die Aufforderung zum politischen Produktionsstreik ist. Sie (zu den Deutschnationalen), die immer so schnell mit dem Vorwurf des Landesverrats zur Hand sind, könnten sich nicht wundern, wenn dieser Vorwurf sich nun gegen Sie selbst richtet. (Sehr wahr! links und in der Mitte). Die Bauern folgen aber gar nicht dieser verwerflichen Parole. Wo sie aber gegen das jetzige System kämpfen, werden sie die Masse des politisch organisierten Katholizismus gegen sich haben. Wir wären in der Lage, schon heute zu sagen,

wie das System Hugenberg enden wird.

Sie wissen es auch, aber Sie dürfen es nicht sagen. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Bachem (Dtn.) begründete die deutschnationalen Ersparnisanträge, die darauf hinzielen, 10 Millionen für eine Grenzhilfe besonders auch im Westen frei zu bekommen. Die Deutschnationalen verlangten die Einrichtung eines besonderen Ost- und Westausschusses.

Abg. Steuer (Dn.) meinte, die Behauptung des Abgeordneten Heß (Z.) der Abgeordnete von Rohr habe zum Produktionsstreik in der Landwirtschaft aufgefordert, sei unrichtig. Herr von Rohr habe nur erklärt, er müßte allerdings auf Anfrage von Bauern die Tatsache zugeben, daß es wirtschaftlich nicht rationell sein würde, gegenwärtig noch mehr Kapital in die Wirtschaft hineinzustecken.

Damit schloß die allgemeine Besprechung. Die Einzelberatung des Haushalts wird auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Staatsgerichtshofs-Entscheidung über die Gewerbesteuer.

() **Berlin,** 15. Mai. Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei beschloß am Mittwoch in der Frage der Verlängerung der preußischen Gewerbesteuer die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anzurufen, da die ergangene Verordnung gegen die Verfassung verstoße.

Angebliche amtliche Unterstützung kompromittierter Persönlichkeiten.

() **Berlin,** 15. Mai. Der „Vorwärts“ und die „Volkszeitung“ haben aus der „Münchener Post“ die Meldung entnommen, daß Personen die mit der Pabst-Affäre zusammenhängen, durch einen Geheimrat von Selchow aus dem Auswärtigen Amt unterstützt worden seien. Hierzu erklärt Oberregierungsrat Selchow dienstlich, daß er zu den in dem Artikel bezeichneten im Kapputsch kompromittierten Persönlichkeiten keinerlei Beziehungen weder amtliche noch private habe. Die Vorgänge seien ihm ganz unbekannt. Er habe niemals Pässe ausgestellt, niemals amtliche Mittel erhalten und weitergeleitet.

Die preußischen Landkreise in Berlin.

:: **Berlin,** 15. Mai. Die Hauptversammlung der preußischen Landkreise tagte heute im Kaisersaal des „Rheingold“ unter dem Vorsitz des Landrates Dr. v. Achenbach.

Der Präsident des Preußischen Landkreistages, Dr. v. Stempel legte in seinen Ausführungen großen Nachdruck auf die Verhältnisse der Gemeindefinanzen. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die Anleihenotwendigkeit zu sprechen. Ministerialdirektor Dr. Hog sprach über den Landesfinanzausgleich. Er betonte, daß man mit einer Hinausschiebung des Zuschlagsrechtes der Einkommensteuer für Länder und Gemeinden auf weitere zwei Jahre rechnen müsse. Der einzige bewegliche Faktor in der Finanzgebarung von Ländern und Gemeinden seien die Realsteuern. Die bedrängte Lage des Mittelstandes habe dazu geführt, die Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer zu versuchen. Die Verantwortung für die Ausgabenbewilligung und für die Deckung liege heute in den gleichen Händen. Diese unglückliche Entwicklung würde vom Reich noch weiter getrieben durch die augenscheinliche Tendenz, die bisherigen prozentualen Reichssteuerüberweisungen in absoluter Höhe zu kontingentieren. Der Sonderanteil von 120 Millionen, den das Reich aus den Ueberweisungssteuern für sich beanspruche, liege in dieser Richtung ebenso wie die neuerdings im Reichstag aufgetretene Absicht, den Teil der Lohnsteuer, der 1300 Millionen übersteige, für bestimmte Reichszwecke festzulegen. Eine Neuregelung des kommunalen Lastenausgleichs sei möglich und nötig. Die im preußischen Ministerium des Innern aufgestellte Denkschrift zeige in dankenswerter Weise den gegenwärtigen Zustand, sowie gewisse Wege zur günstigen Neuregelung. Der finanzielle Schwerpunkt der kommunalen Verwaltung auf dem Lande sei infolge seiner Entwicklung immer mehr von den Gemeinden auf die Landkreise übergegangen.

Landrat Bohne-Belzig behandelte als Korreferent einige einschlägige Spezialfragen auf dem Gebiete der Kraftfahrzeugsteuer, der Schul- und der Polizeilasten.

Es wurden ferner Ersatzwahlen für den Vorstand vorgenommen. Es wurden gewählt, die Herren Landrat Schmilau, Landrat Dr. Mohl-Bordesholm, Landrat Mühlens-Rüdesheim, Landrat Dr. Pohl-Trier, Landrat zur Nieden-Bohwinkel, Landrat Stankewitz-Braunsberg, Landrat Dr. Kiepert-Plön, Landrat Knöpfler-Neuhaus, Landrat Dr. Rothert-Versenbrück, Landrat Kaiser-Hanau, Landrat Dr. von Stein-Zell an der Mosel, Landrat Dr. Schultz-Mecklenburg und Landrat Freiherr von Cornberg.

Auflösung des Roten Frontkämpferbundes.

In Oldenburg.

Oldenburg, 15. Mai. Auf Ersuchen des Reichsinnenministeriums ist der Rote Frontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront durch Verfügung des oldenburgischen Staatsministeriums vom 14. Mai ab für das Gebiet des Freistaates Oldenburg aufgelöst worden. Das Vermögen ist zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt. Das Verbot ist nicht zuletzt deshalb erfolgt, weil die Absicht bestand, das Rot-Front-Treffen zu Pfingsten nach Oldenburg zu verlegen.

In Braunschweig.

:: **Braunschweig,** 15. Mai. Der „Volksfreund“ veröffentlicht ein Telegramm des Reichsinnenministers Severing an die Braunschweigische Staatsregierung, nach welchem auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1921 der Rote Frontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront mit allen seinen Einrichtungen im Lande Braunschweig für aufgelöst erklärt wird. Alle Gegenstände der Vereinigung und ihrer Mitglieder, welche unzulässigen Zwecken unmittelbar gedient haben, sind zu Gunsten des Reiches zu beschlagnahmen und einzuziehen.

In Anhalt.

() **Dessau,** 15. Mai. Das anhaltische Staatsministerium hat nun ebenfalls den Roten-Frontkämpferbund, der, wie verlautet, seine Reichstagung nach Dessau verlegen wollte, aufgelöst.

In Württemberg.

:: **Stuttgart,** 14. Mai. Das Innenministerium hat durch Verordnung vom 13. Mai 1929 auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik und des Vereinsgesetzes in Württemberg den Roten Frontkämpferbund und die Rote Jungfront mit allen ihren Zweigorganisationen und Einrichtungen aufgelöst und deren Vermögen zu Gunsten des Reichs beschlagnahmt und eingezogen. — Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Der Rote Frontkämpferbund ist in Württemberg verboten worden. Das Polizeipräsidium Stuttgart hat infolgedessen auch das Rote Treffen Pfingsten in Stuttgart und alle ihm dienenden öffentlichen und geschlossenen Versammlungen, sowie jeden Auf- und Umzug der Kommunistischen Partei für die Zeit von Freitag, den 17. bis Pfingstmontag den 20. Mai einschließlich verboten.

★

Festnahme von kommunistischen Paßfälschern in Wien.

:: **Wien,** 14. Mai. Die Polizeidirektion ermittelte in einem hiesigen Hause eine Propagandastelle ungarländischer Kommunisten. Es wurden dort österreichische und ungarische Reisepässe durch Austausch der Lichtbilder und Korrekturen für ungesetzliche Reisen ungarländischer Kommunisten verfälscht. Eine Anzahl solcher Reisepässe wurde beschlagnahmt, und wegen Verdachts der Teilnahme an diesen Paßfälschungen einige Ausländer festgenommen. Die Blätter berichten, daß beabsichtigt war, unter dem Titel Technisches Büro eine kommunistische Propagandazentrale zu gründen, die als Verbindungsstation zwischen Moskau und den Budapester und Berliner Kommunistenkreisen gedacht war. Bisher sind fünf Verhaftungen erfolgt. Da bei den Festgenommenen keinerlei Personaldokumente vorgefunden worden sind, sind ihre Namen noch nicht ermittelt worden. Der Leiter des Propagandabureaus, das mit Bela Khun in direkten Beziehungen stand, hat wiederholt Reisen nach Deutschland und Rußland unternommen. Die Polizei sucht nach weiteren Personen, die in die Angelegenheit verwickelt sind.

Die „Fertigstellung“ des Stampberichtes.

Aber noch unfertig.

— **Paris,** 15. Mai. Der Entwurf eines gemeinschaftlichen Berichtes der Sachverständigenkonferenz ist heute nachmittag den Delegationen zugestellt worden. Morgen nachmittag 3 Uhr treten die Delegationen der Gläubigerstaaten unter dem Vorsitz von Owen Young zu einer Sitzung zusammen. Bei dem heute nachmittag überreichten Berichtsentwurf handelt es sich um den die Fragen grundsätzlich behandelnden Teil, während die Anlagen mit den technischen Einzelheiten eines neuen Zahlungsplanes noch nicht vorliegen. Der Berichtsentwurf enthält sämtliche im Laufe der Diskussion aufgeworfenen Fragen, u. a. auch die Frage der Eisenbahnobligationen, die der ungeschützten Annuitätenteile und die der Bezahlung der 21 letzten Annuitäten der interalliierten Schulden. Sehr viele dieser entscheidenden Fragen sind noch umstritten, so daß eine Voraussage über den Ausgang der nunmehr beginnenden Aussprache über den Berichtsentwurf noch nicht möglich ist.

★

Bevorstehende Rückreise Morgans nach den Vereinigten Staaten.

— **Paris,** 15. Mai. „Intransigeant“ berichtet, daß der amerikanische Delegierte auf der Reparationskonferenz Morgan Ende dieser Woche nach den Vereinigten Staaten hatte zurückkehren wollen. Er habe seine Abreise auf die kommende Woche verschoben, jedoch betont, daß er zu diesem Zeitpunkt unter allen Umständen nach Amerika zurückkehren werde.

★

Belgiens Unnachgiebigkeit.

:: **Paris,** 15. Mai. Der Brüsseler „Temps“-Berichterstatter gibt Erklärungen einer zuständigen Persönlichkeit über die Haltung Belgiens zu den Sachverständigenverhandlungen wieder. In diesen Aeußerungen heißt es u. a.: Selbst unter der Annahme, daß alle anderen Gläubigerländer neuen Opfern zustimmen, die Owen Young verlangt, wird Belgien für seinen Teil sich unerschütterlich an den Ziffern halten, die ihm nach einmütiger Uebereinkunft in der alliierten Denkschrift vom 12. April vorbehalten wurden, die besonderen Jahreszahlungen für die Mark einbegriffen. Wenn Owen Young die Zustimmung der belgischen Sachverständigen zu seinem Bericht erhalten will, wird er seine Jahreszahlung von 2050 Millionen um einige 50 Millionen erhöhen müssen. Der Berichterstatter fügt hinzu, man versichere in Brüssel, daß die belgischen Sachverständigen bestimmt gegen die Vorbehalte Dr. Schachts Einspruch erheben würden, wenn die Angaben der deutschen Presse über die Vorbehalte sich als richtig erweisen sollten.

Vor der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

Es wird mit 65—70 Stunden Fahrtzeit gerechnet.

:: **Friedrichshafen,** 15. Mai. Dr. Eckener teilte heute mittag bei einer Besprechung der Lage im Kurgarten-Hotel den anwesenden Vertretern der Presse mit, daß er sich nunmehr endgültig entschlossen hat, am Donnerstag früh 6 Uhr mit dem „Graf Zeppelin“ aufzusteigen. An die Fahrgäste ist die Weisung ergangen, sich 5,30 Uhr in der Halle einzufinden. — Wie verlautet, hat Dr. Eckener sich wegen der schlechten Wetterlage über dem Kanal veranlaßt gesehen, den Start zu verschieben. Bei dem im Kanal herrschenden Sturmwetter würde das Luftschiff nur sehr langsam vorwärtskommen und den Atlantischen Ozean auch nicht früher erreichen, als wenn es Donnerstag früh den direkten Weg über Frankreich nimmt. Der „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich von Basel aus Frankreich entweder in Richtung auf die Loire-Mündung oder auf Cap Finisterre überfliegen. Die Wetterlage auf der südlichen Route über die Azoren und die Bermudas ist, da dort ein ausgedehntes Hochdruckgebiet vorhanden ist, als sehr gut zu bezeichnen. Dr. Eckener rechnet damit, daß die Fahrt etwa 65 bis 70 Stunden dauern und das Luftschiff am Sonnabend nachmittag oder abend in Amerika ankommen wird.

★

Die französische Genehmigung.

+ **Paris,** 15. Mai. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Mitteilung des französischen Außenministeriums: Das französische Außenministerium ist vor einer Woche von der deutschen Regierung mit dem üblichen Antrag auf Genehmigung des Ueberfliegens französischen Gebietes befaßt worden. Das französische Außenministerium hat nach Befragung der interessierten technischen Behörden der deutschen Regierung am 14. Mai geantwortet, daß das Ueberfliegen französischen Gebietes zu den beantragten Bedingungen gestattet werde. Das Ueberfliegen französischen Gebietes sei erlaubt in den Stunden des Vormittags, die der Zeit des Abfluges von Friedrichshafen entsprechen. Selbstverständlich würde keinerlei Einwendung erhoben werden, wenn sich diese Zeit entsprechend ändere, falls die Zeit des Abfluges selbst geändert werde. Im übrigen stehe es unter den üblichen Vorbehalten betreffend die militärischen Zonen dem Luftschiff frei, den Weg einzuschlagen, den es nach Lage der atmosphärischen Bedingungen für richtig halte.

★

Wieder blinde Passagiere.

◇ **Friedrichshafen,** 15. Mai. Heute morgen wurden auf der Werft des Luftschiffbaues wiederum drei junge Leute entdeckt, die sich als blinde Passagiere an der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ beteiligen wollten. Zwei von ihnen hatten am Tage vorher das Schiff besichtigt und sich abends in die Halle einschließen lassen, während der Dritte während der Nacht über den Zaun geklettert war. Einer der Festgenommenen, ein junger Holländer, namens G. T. Kuyser, der vor einigen Tagen aus Amsterdam nach Friedrichshafen gekommen war, trug einen Monteuranzug und wollte sich beim Abflug in dieser Kleidung an Bord des Luftschiffes schmuggeln. Die beiden anderen sind junge Deutsche, der 20jährige Autoschlosser Richard Karge aus Bremen und ein 26 Jahre alter Färbereiarbeiter aus Murhardt in Württemberg. Die drei ungebetenen Gäste wurden in Haft genommen, da der Luftschiffbau, wie bereits angekündigt, gegenüber blinden Passagieren von seinem Recht zur Stellung eines Strafantrages Gebrauch machen wird. — Die Luftschiffleitung gibt bekannt, daß alle blinden Passagiere, die sich nach Abfahrt im Schiff vorfinden, unnachsichtlich mit Fallschirm abgeworfen werden.

● **Friedrichshafen,** 15. Mai. Heute nachmittag wurde ein weiterer blinder Passagier, ein 17jähriger Hilfsarbeiter aus Freiburg, in der Halle entdeckt, als er eben im Begriffe war, von oben durch das Gasschachtventil in das Luftschiff hinabzusteigen. Der junge Mann hatte sich mit einer vollständigen Wildwestausrüstung, mehreren Messern, einer Reitpeitsche, Lasso und Signalpfeife versehen. Er wurde festgenommen, da auch gegen ihn Strafantrag gestellt werden wird.

Dr. Eckener über die Aussichten.

○ **Friedrichshafen,** 15. Mai. Der Luftschiffbau Zeppelin gab den Passagieren für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“, die bekanntlich morgen früh beginnt, heute nachmittag im Kurgartenhotel noch einmal in Anwesenheit Dr. Eckeners einen Abschiedstee, bei dem Dr. Eckener wiederum in kurzen Worten sich an die Fahrgäste und an die Presse wandte. Nachdem er mitgeteilt hatte, daß sich die Situation gegenüber dem Vormittag nicht geändert habe, daß also die Fahrt gegen 6 Uhr früh beginnen werde, wies er in launigen Worten auf die aufgetretenen, jetzt aber überwundenen Schwierigkeiten des Vortages hin. Ueber die Wetterlage, die das Luftschiff auf seiner bevorstehenden Fahrt vorfinden werde, gab Dr. Eckener in kurzen Zügen folgendes Bild: Frankreich wird in meteorologischer Beziehung wohl kein freundliches Gesicht zeigen, da nach den letzten Meldungen dort Regen niedergehe. Die Küste des Atlantik wird man in etwa 6 bis 8 Stunden bei der Loire- oder Girondemündung erreichen. Da in den nördlichen Breiten ein neuerlicher Tiefdruckwirbel aufgetreten ist, wird das Schiff dann auf die Azoren zu ausbiegen müssen. Genauere Voraussagen über den Kurs können jedoch nicht gemacht werden. Dr. Eckener rechnet auf Grund des augenblicklichen Standes der Wetterlage mit einer ruhigen Fahrt über die Azoren in Richtung Lakehurst. An Schluß seiner Ansprache drückte Dr. Eckener den anwesenden Vertretern der ausländischen Presse auch noch seinen Dank aus, den er ihnen für ihre Unterstützung bei der Ueberwindung der anfänglich aufgekommenen Schwierigkeiten zu schulden glaubte.

★

Große Vorbereitungen in Amerika.

Newyork, 15. Mai.

Die amerikanische Oeffentlichkeit nimmt die Verzögerung des Zeppelinfluges um zwanzig Stunden um so weniger tragisch, als die Wahrscheinlichkeit wächst, daß Tausende u. Abertausende nunmehr Gelegenheit haben werden, am Sonntag im Auto nach Lakehurst zu fahren und Zeugen der Ankunft des Luftriesen zu werden. Das Kommando der Marinestation Lakehurst hat eingedenk der Invasion Schaulustiger bei der ersten Ankunft größte Vorsorge getroffen, die Menschenmassen zu beherbergen. Es werden nicht nur genug „Hotdogs“ (Wiener Würstchen) für die Magenbedürfnisse vorhanden sein, sondern auch die Verkehrsregelung wird besser funktionieren. 100 Marinesoldaten und 75 Kavalleristen von New Jersey werden die Absperrung durchführen. Ein Parkplatz für 20000 Autos wurde am Flugfeldrand geschaffen. Zwei Riesenlautsprecher sind auf dem Dache der 70 Meter hohen Luftschiffhalle aufgestellt worden und werden das Publikum bis zu zwei Kilometer Distanz mit Rundfunkmusik und stündlichen Positionsmeldungen versorgen. Ein neuartiges, drehbares Sprachrohr wurde in der Nähe des Landungsmastes installiert; es soll benutzt werden, um Eckener bei der Landung Anweisungen zu geben. Die Reichweite des Sprachrohres beträgt mehrere Meilen, so daß bereits eine mündliche Verbindung mit der Führergondel geschaffen werden kann, sobald „Graf Zeppelin“ über dem Flugfeld erscheint.

★

Die Fahrt nach der Arktis.

◆ **Berlin,** 15. Mai. Die Aeroarktis hat am Montag und Dienstag eine Sitzung abgehalten, in der sie sich mit dem Programm für die große in Aussicht genommene Polarfahrt beschäftigte. Wie die „D. A. Z.“ erfährt, steht „Graf Zeppelin“ bestimmt für die Fahrt zur Verfügung und auch die Finanzierung erscheint gesichert. Es wurde beschlossen, daß die Fahrt in drei Etappen erfolgen soll. Das Luftschiff wird, falls Dr. Eckener nicht den Wunsch haben sollte, die Führung selbst zu übernehmen, von seinen Kapitänen Lehmann oder Flemming geführt. Als Mittelsperson zwischen der wissenschaftlichen Leitung und der Schiffsführung wird Hauptmann Bruns tätig sein. Professor Nansen selbst behält die Oberleitung der Expedition. Die Finanzierung wird im wesentlichen durch die Weltpresse unter besonderer Beteiligung der amerikanischen Presse vorgenommen. Die Reichsregierung hat ihre Unterstützung des Luftschiffbaues Zeppelin davon abhängig gemacht, daß „Graf Zeppelin“ unter allen Umständen zur Verfügung gestellt wird. „Graf Zeppelin“ wird im Herbst statt einer dritten Amerikafahrt einen großen Flug um die Welt unternehmen, um neue Erfahrungen zu sammeln.

Menschen in Flammen.

◆ **Basel,** 15. Mai. Im Zentrum von Straßburg ereignete sich am Mittwoch vormittag kurz vor 8 Uhr ein folgenschweres Explosionsunglück. Mehrere Arbeiter der Straßenbahn waren mit Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen beschäftigt. Bei den Schweißarbeiten flog plötzlich der Benzinbehälter, der bei der Erhitzung der Schweißformen verwendet wurde, in die Luft. Ein Strahl brennenden Benzins ergoß sich im Nu auf fünf Arbeiter und fünf zufällig Vorübergehende, von denen mehrere sofort in hellen Flammen standen. Verzweifelt liefen die brennenden Menschen in den Straßen umher. Sieben der Verletzten, und zwar fünf Arbeiter und zwei Passanten, wurden später ins Krankenhaus gebracht. Drei von ihnen liegen lebensgefährlich darnieder. Drei weitere Verletzte konnten in einer nahen Apotheke verbunden werden.

Von Nah und Fern.

Weitere Verfehlungen des flüchtigen Rechtsanwaltes Dr. Cohn.

◈ **Berlin,** 15. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, ist der flüchtige Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Cohn, gegen den wegen Unterschlagung von Mandantengeldern und Urkundenvernichtung richterlicher Haftbefehl erlassen wurde, bereits vorher in eine höchst unliebsame Affäre verwickelt gewesen, die dazu geführt hat, daß der Kammergerichtspräsident gegen den Anwalt ein Disziplinarverfahren einleitete, das noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Rechtsanwalt Cohn wurde beschuldigt, Aktien, die ihm von dem durch Selbstmord geendeten Bankier Blaustein zu treuen Händen übergeben worden waren, weitergegeben zu haben.

Bluttat eines Vaters.

:: **Mannheim,** 15. Mai. Der Straßenbahnschaffner Fehr versuchte gestern vormittag seinen 7jährigen Sohn Helmuth zu erschießen. Als der Revolver versagte, verletzte er das Kind durch Messerstiche so schwer, daß es im Krankenhaus den Verletzungen erlag. Auch seinen zweiten Sohn Erich verletzte Fehr schwer. Der Vater ist seit der Tat verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich ein Leid zugefügt hat. Die Motive der Tat sind noch völlig unklar. Fehr soll bei Ausübung der Tat betrunken gewesen sein.

Erdstöße im Erzgebirge.

:: **Plauen i. Vogtl.,** 15. Mai. Heute vormittag um 9,55 Uhr, um 10 Uhr und 10,15 Uhr wurden in Klingenthal, Falkenstein und Muldenberg verschiedene Erdstöße wahrgenommen, die von unterirdischem Rollen begleitet waren.

Ein Motorrad verursacht einen Brand.

() **Plauen i. Vogtl.,** 15. Mai. In Altmannsgrün jagte ein Schlosser mit seinem Motorrad gegen eine Scheune. Das Motorrad explodierte und setzte die Scheune in Brand, die samt den angrenzenden Schuppen und Stallgebäuden eingeäschert wurde.

Auf der Flucht erschossen.

:: **Hamburg,** 15. Mai. Polizeibeamte überraschten in den frühesten Morgenstunden drei Einbrecher auf dem Neuen Steinweg bei einem Schaufenstereinbruch. Während einer sofort festgenommen werden konnte, ergriffen die beiden anderen die Flucht. Nach wiederholter Aufforderung zum Stehenbleiben gab einer der Beamten einen Schuß ab, durch den einer der Fliehenden, der auf der Flucht eine goldene Uhr mit Kette weggeworfen hatte, so schwer verletzt wurde, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der dritte Einbrecher entkam.

Sechs Schulkinder ertrunken.

() **Mexiko,** 15. Mai. Bei Rio Blanco im Staate Veracruz sind in dem nach schweren Regenfällen über seine Ufer getretenen Lacarbonera-Fluß sechs aus der Schule heimkehrende Kinder ertrunken.

Aus der Heimat.

Die Eismänner bleiben gnädig!

Bocholt, 16. Mai. Man ist es von altersher zwar gewohnt, den „wunderschönen Wonnemonat" Mai zur sommerlichen Jahreszeit zu rechnen. Denn der Mai, zwischen Ostern und Pfingsten gelegen, hat einfach schön zu sein; erstens weil es zu Ostern im allgemeinen neue Kluft gegeben hat und weil man zweitens endlich einmal, ohne Auskünfte bei Wahrsagern und Sterndeutern über die voraussichtliche Wetterlage einholen zu müssen, Erholung und Abwechslung in Gottes freier Natur suchen will. Spazieren zu gehen mit ständigen Wettersorgen im Kopfe der ohnedies von anderen alltäglichen oder nichtalltäglichen Sorgen vollgepfropft genug ist, bereitet totsicher kein Vergnügen. Denn im launischen April können wir davon ein Lied trillern. Wagt man sich nämlich zu dieser Zeit vor die Stadttore, dann macht man es natürlich stets falsch, wie man es auch anstellen will — genau wie der April. Hat man Schirm und „Regendichten" mitgeschleppt, dann scheint die Sonne, daß es kracht; hat man aber von diesen schirmenden Attributen stolz verachtend Abschied genommen, dann kommt man 100:1 gewettet durchnäßt von erquickendem Frühlingsregen nach Hause. Solche Tücken des Wettergottes fürchtet der Erdenbürger im Mai nicht mehr.

Der Mai soll wunschlos schön und klar sein! Und er rechtfertigt auch durch altehrwürdige Tradition diese menschliche Hoffnung. Aber — dann kommt stets solch eine windige Ecke — die Tage der Eisheiligen. Da kann man sich an der Schwelle des Sommers den feinsten Pips holen. Nun, diesmal scheinen sie es ja noch recht gnädig mit uns gemeint zu haben, die Mamertus, Servatius und Bonifatius. Samstag, Sonntag und Montag war direkt sommerliches Wetter und drückende Schwüle brütete über Pflaster und Dächern. Der Dienstag aber meldete sich erheblich unfreundlicher an. Und gestern wußte man auch nicht so recht, wo die Sonne heraus wollte. Immerhin ist die Hauptgefahr gebannt und wir dürfen vertrauensvoll zu Pfingsten rüsten. Denn verdient haben wir ein schönes Fest; lange genug währte das Regiment des Winters und seiner Trabanten.

Ein wertvolles Christusbild.

Bocholt, 16. Mai. Eine auswärtige Zeitung berichtete dieser Tage über einen wertvollen Bilder-„Fund" in der St. Georgskirche. Soweit es sich um die Existenz des Bildes als solches handelt, war die Meldung richtig, falsch aber war sie insofern, als es sich hierbei nicht um einen Fund oder, wie es dort hieß, eine Entdeckung handelt, sondern um ein längst bekanntes und für jedermann in der Kirche sichtbares sehr wertvolles Christusbild aus der Zeit um 1600. Es stellt den göttlichen Heiland dar inmitten seiner Apostel, üppiges Weingeranke im Hintergrund: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!" Unten sind kniend an beiden Seiten dargestellt der Stifter des Bildes und seine Gattin, deren Wappen in den oberen Ecken angebracht sind. Aus einer teilweise erhaltenen Inschrift geht hervor, daß der Stifter des Bildes der Droste des Amtes Bocholt, Wilhelm von Coesfeld zu Diepenbrock (Barlo) war; seine Gattin hieß Agnes von Letmathe. Der Name des Malers konnte nicht ermittelt werden. Es wurden verschiedene Lichtbilder von dem Gemälde angefertigt, die vielleicht durch Rundfrage bei den verschiedenen Museen und Gemäldegalerien dazu führen werden, daß auch der Schöpfer des Werkes bekannt wird. In seiner herrlichen Farbenzusammenstellung weist das Gemälde auf die Ende des 16. Jahrhunderts blühende Kölner oder niederrheinische Schule hin.

Das Bild hat früher 2½ Jahrhunderte lang auf einem Seitenaltar als Altarbild gestanden. Bei der Restaurierung der St. Georgskirche in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist es in die Sakristei übernommen und dort an einer Wand angebracht worden. Später kam es in das Chor der Kirche neben dem Hochaltar an der Südmauer, wo es von allen Kirchenbesuchern gesehen werden konnte. Da im Laufe der Zeit die Farben etwas gelitten hatten — von einer Verschmutzung durch Staub und Moder, wie die auswärtige Meldung ebenfalls besagte, kann keine Rede sein — so wurde das Gemälde dem Kunstmaler Heinrich Lamers aus Cleve zur Wiederherstellung übergeben. Der Künstler hat seine Aufgabe, wie man hört, in bester Weise gelöst. Und so wird nach vollendeter Neubemalung und Instandsetzung der St. Georgskirche das schöne Bild wieder der Kirche zur Zierde gereichen und den Gläubigen zur Erbauung.

Schützt die Singvögel, erhaltet die Nistgelegenheit!

Ein Naturfreund aus Rhede schreibt uns:

Die gefiederten Sänger erfreuen uns wieder durch ihren herrlichen Gesang. Leider müssen wir aber wie in früheren Jahren die Wahrnehmung machen, daß die Zahl dieser lieben Gäste abgenommen hat. Die Abnahme ist zum Teil auf den strengen Winter, die Beseitigung günstiger Nistgelegenheiten und wie man wahrgenommen haben will, auf die großen Veränderungen zurückzuführen, die in den Ländern der Winterquartiere unserer Singvögel vor sich gegangen sind. Zum Schutze der uns noch gebliebenen Singvögel sollte man daher günstige Nistgelegenheiten (Wallhecken, Unterholz usw.), wenn es nicht unbedingt nötig ist, nicht beseitigen. Vielmehr sollte man neue Nistgelegenheiten schaffen. Ein gefährlicher Feind der Vogelwelt ist auch die Hauskatze, die aus den Gärten und Wäldern ferngehalten werden sollte. Vor allem sollten die Eltern und Erzieher auf die Kinder, besonders die schulentlassene Jugend einwirken, daß sie die sinnlosen Zerstörungen von Vogelnestern, wie sie immer wieder beobachtet werden, unterlassen. Denn wir haben allen Grund, unseren gefiederten Freunden, die uns noch geblieben sind, vermehrten Schutz angedeihen zu lassen. Es muß auch in immer weitere Kreise die Erkenntnis eindringen, daß der praktische Vogelschutz nicht nur Liebhaberei ist, sondern in erster Linie eine forstwirtschaftliche Maßnahme, weil unsere heimische insektenfressende Vogelwelt der beste Helfer im Kampfe gegen die schädlichen Insekten ist.

Straßenreinigung.

Bocholt, 16. 5. Nach der Straß.-Pol.-V. ist jeder Haus- und Grundstückseigentümer verpflichtet, die Straßen, soweit sie von seinem Grundeigentum begrenzt werden (einschließlich der Straßenrinnen bis auf die Sohle, der Einflußöffnungen der Straßenkanäle und der Bürgersteige), bis zur Mitte des Straßendammes stets rein zu halten und wenigstens zweimal in der Woche, nämlich am Mittwoch und Samstag, wenn aber auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, an dem vorhergehenden Tage zwischen 16 und 17 Uhr gründlich zu reinigen oder reinigen zu lassen.

Asphaltierte Straßen sind wöchentlich viermal und zwar Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends zwischen 16 und 17 Uhr zu reinigen.

Die von der Stadtverwaltung hin und wieder in einzelnen Straßen vorgenommenen Reinigungsarbeiten entbinden den Reinigungspflichtigen nicht von der Verpflichtung, regelmäßig zu reinigen.

Hat der Eigentümer ein Haus oder Grundstück nicht selbst in Benutzung, so trifft die Reinigungspflicht auch den Mieter, bei einem Hause mit mehreren Mietern den Bewohner des Erdgeschosses oder des Vorderhauses. Die Polizeibehörde hat zu bestimmen, ob für die Straßenreinigung der Eigentümer oder der Mieter haftet; bei mehreren Mietern des unteren und vorderen Teiles des Hauses entscheidet in Zweifelsfällen ebenfalls die Polizeibehörde.

Bei Kleinschlagstraßen sind nur die Rinnen und die gepflasterten oder asphaltierten Bürgersteige zu reinigen. Die Fahrbahn und die ungepflasterten Bürgersteige sind jedoch bei anhaltend trockenem Wetter mit weichem Besen; im übrigen mittels Schaufel, Rechen usw. von Unkraut, Abfällen und dergleichen zu befreien.

Ein scharfes Kehren der Kleinschlagstraßen mit harten stumpfen Besen ist verboten, da sonst der Bindestoff zwischen dem Kleinschlag losgelöst wird.

Unbefestigte Wege und Fußsteige brauchen nicht gekehrt zu werden. Der zur Reinigung Verpflichtete hat jedoch für die Beseitigung von Unrat in gleicher Weise zu sorgen, wie dies bei den Kleinschlagstraßen vorgeschrieben ist. Hierzu gehört auch die Entfernung von Unkraut und Graswuchs und die Reinigung von Seitengräben.

Bei trockener, frostfreier Witterung muß vor dem Kehren die ganze zu reinigende Fläche mit reinem Wasser ausreichend besprengt werden.

Bocholter Stenographen auf der Niederrhein-Kreistagung.

Beachtenswerte Resultate der hiesigen Stolze-Schreyaner.

Bocholt, 16. Mai. Am vorigen Samstag versammelte sich eine stattliche Anzahl Vertreter der dem ganzen Niederrheinkreis Stolze-Schrey'scher Stenographen angeschlossenen Vereine in Emmerich zu internen Beratungen. Aus den Verhandlungen ist u. a. erwähnenswert, daß zum Kreisschriftführer Herr Fritz Bahle-Bocholt gewählt und die Schaffung eines Kreisnachrichtenblattes beschlossen wurde, mit dessen Bearbeitung man Herrn Hans Reimann-Emmerich beauftragte. Herr Giesberts teilte mit, daß die Stadt Emmerich drei Medaillen und die Firma H. von Gimborn A.-G. einen Füllfederhalter mit Zubehör als Preise dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hätten. Die Herbstkreistagung wird in Calcar in Verbindung mit dem Stiftungsfest des dortigen Brudervereins stattfinden. Am Sonntag vormittag strömten dann die Stolze-Schreyschen Schriftfreundinnen und -freunde vom Niederrhein zum stenographischen Wettstreit zusammen, der in der freundlichst zur Verfügung gestellten Brinkschule stattfand. Bei der Feier am Abend wurde die Preisverteilung vorgenommen: Die goldene Medaille wurde Frl. Maria Offermann aus Emmerich als der besten Schreiberin im Niederrheinkreis (240 Silben), die silberne Medaille Herrn van Straaten-Cleve als dem zweitbesten Schreiber im Kreis (200 Silben) und die bronzene Medaille Frl. Käthe Franken-Goch (16 Jahre) für die beste Durchschnittsleistung in Schulschrift, Schön- und Korrektschreiben und in Wettlesen zuerkannt. Den Füllfederhalter der Firma von Gimborn erhielt Herr Hans Reimann als zweitbester Schreiber im Emmericher Verein (200 Silben). Der neue Wanderpreis für Schnellschreiben wurde zum erstenmal vom Emmericher Stenographenverein mit 80 Punkten Vorsprung vor Bocholt gewonnen.

An Mitglieder des Stenographenvereins „Stolze Schrey, Bocholt, konnten folgende Preise verteilt werden; im Redeschrift-Schnellschreiben: 180 Silben, 1. Preis: Pauka Benning, Bernhardine Kemper, Hermine Johan, Emmy Hoffmann, Trude Vallee, Karl Heiter. 160 Silben, 1. Preis: Wilhelmine Schüring. 100 Silben, 1. Preis: Gusste Vallee, Irene Hesse. — Im Schnellschreiben in Schulschrift: 160 Silben, 1. Preis: Friedrich Bahle; 2. Preis: Bernhardine Kemper. 140 Silben, 1. Preis: Heinz Winter, Wilhelmine Schüring; 120 Silben, 2. Preis: Trude Vallee. 80 Silben, 1. Preis: Gusste Vallee, Irene Hesse, Karl Winter, Friedrich Schwerdt, Fritz Gehring. — Im Schön- und Korrektschreiben: Alex Terörde, Friedrich Bahle, Heinz Winter je 70 Punkte; Friedrich Riechmann, Friedrich Schwerdt, Irene Hesse je 60 P. — Im Wettlesen: 1. Preise: Fritz Bahle, Karl Heiter, Heinz Winter, Wilhelmine Schüring, Emmy Hoffmann. — 2. Preise: Hermine John. — 3. Preise: Irene Hesse, Bernhardine Kemper.

Die Ergebnisse zeigen, daß unsere Bocholter Stenographen in ihren Reihen wohl die besten Durchschnittsleistungen aufzuweisen hatten, was wiederum beweist, daß im hiesigen Verein auf den Fortschritt jedes Einzelnen mehr Wert gelegt wird als auf die Züchtung von sogenannten „Kanonen".

Kriegsgräberfürsorge.

Bocholt, 16. Mai. Das Maiheft der „Kriegsgräberfürsorge" bringt einen eindrucksvollen Ueberblick über die diesjährige Feier des Volkstrauertages im Auslande. Es gibt jetzt wohl kaum noch eine deutsche Gemeinde, in der nicht in irgendeiner Form der Tag gefeiert wird. In Oesterreich und Ungarn, in Rumänien und Siebenbürgen, in Jugoslavien, in der Schweiz, in Italien, Spanien und Portugal, in Frankreich, Belgien, Dänemark, Rußland, Nordamerika, Argentinien, Aegypten, Palästina, Afrika, Japan, China und wo überall Deutsche leben und wirken, ist der Volkstrauertag Künder von deutscher Treue, deutschem Glauben und der Einigkeit deutschen Gefühlslebens. Der Volkstrauertag hat es vermocht, die Verbundenheit der Deutschen im Auslande mit ihrem Vaterlande wiederherzustellen und ein starkes, geistiges Band zu schlingen um alles, was deutsch fühlt und denkt. Er hat auch diejenigen, die ihrem Volke zweifelnd gegenüberstanden, von neuem an die unversiegbare Kraft der Heimat glauben gelehrt! — Manche und gerade solche, denen es um das würdige Gedenken unserer Gefallenen besonders ernst ist, lehnen den Volkstrauertag ab, solange nicht durch seinen gesetzlichen Schutz gewährleistet ist, daß sich auch das äußere Leben und Treiben an diesem Tage seiner Bedeutung entsprechend würdig abspielt. Es ist daher zu wünschen, daß der gesetzliche Schutz des Volkstrauertages möglichst bald erreicht wird. — Die Zeitschrift enthält im übrigen interessante Reiseberichte über Besuche von Kriegsgräbern besonders in Rumänien sowie die monatlichen Nachrichten über deutsche Kriegerfriedhöfe im Auslande. — Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat erfreulicherweise nunmehr für das gesamte deutsche Reichsgebiet die Genehmigung zum kostenlosen Aushang des Plakates des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge erteilt. Es ist zu hoffen, daß hierdurch für den Gedanken der Volksbundarbeit wirksam geworben wird und Deutsche auf das Bestehen des Volksbundes aufmerksam werden, sei es, daß sie Mitglied werden für den Gesamtmindestbeitrag von 2.— R.-Mk. oder Leser der Zeitschrift. Die Monatszeitschrift kostet für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember einschließlich 1,50 Reichsmark. Bestellungen nimmt die Ortsgruppe Bocholt (Vereinslokal „Bürgerkrug") entgegen.

* * *

Für Siedlungsbewerber.

Bocholt, 16. Mai. Unkenntnis und Unerfahrenheit führen immer wieder dazu, daß Siedlungsinteressenten in die Hände von ungeeigneten Ratgebern fallen, die ihre Unerfahrenheit zu eigensüchtigen Zwecken ausbeuten. Um Siedlungsbewerber über die Möglichkeit ihrer Ansetzung bei den einzelnen Siedlungsgesellschaften und Landeskulturämtern beraten zu können, ist im Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin, Leipziger Platz 7, eine Vermittlungsstelle für Ansiedlungsberatung eingerichtet, an die sich alle Siedlungslustige vertrauensvoll wenden mögen.

Feuerwehrübung.

Bocholt, 16. Mai. Eine Feuerwehrübung der städtischen freiwilligen Feuerwehr findet am Donnerstag, den 16. Mai, abends 20 Uhr, statt. Antreten in Uniform am Gerätehaus; die Dienstkarte ist mitzubringen.

Die Milch wird zwei Pfennig teurer.

Bocholt, 16. Mai. Der Rheinisch-Westfälische Milchpreisausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, den Milchpreis ab 11. Mai um zwei Pfennig zu erhöhen. Der Kleinverkaufspreis wird sich dementsprechend ab 15. Mai um zwei Pfennig pro Liter erhöhen.

Beginn der Pfingstferien.

Bocholt, 16. Mai. Die diesjährigen Pfingstferien an den Volks-, Mittel- und höheren Schulen unserer Stadt beginnen am Freitag, den 17. Mai, nach der zweiten Unterrichtsstunde und dauern bis Dienstag, den 28. Mai.

D. J. K. Chamavia.

Bocholt, 16. Mai. Am Freitag abend 8 Uhr findet im kath. Gesellenhaus eine wichtige Versammlung statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.

* * *

Dingden, 16. Mai. Die Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Dingden findet am Donnerstag, den 23. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr im Hengstermannschen Saale statt. Siehe heutige Anzeige.

Suderwick, 16. Mai. Radioliebhaber dürfte folgende kleine Begebenheit interessieren: Herr H. A. B. aus Dinxperlo empfing anfangs Februar d. Js. mit seinem 3 Röhren-Empfangsapparat „Blaupunkt" ein Programm, das durch die Sendestation „W. G. Y." der General Electric Company in Schenectady — Newyork, USA. gesandt wurde. Da ein Empfang aus Amerika für einen kleinen Empfangsapparat gewiß im allgemeinen eine Seltenheit ist, sandte Herr B. den aufgenommenen Text an die amerikanische Sendestation. Kürzlich erhielt der Einsender von dort ein schön ausgestelltes Certificat, das besagte, daß die gemeldeten Empfangsberichte mit den im amerikanischen Radio-Tagebuch verzeichneten Nachrichten übereinstimmten. Als Abstand zwischen Schenectady und Dinxperlo waren 3300 engl. Meilen oder 5310 Km. angegeben.

m. **Anholt,** 15. Mai. **Schützenfest Hahnerfeld.** Auch der zweite Tag des Hahnerfelder Schützenfestes verlief in recht schöner Weise. Um 3 Uhr traten die Schützen aufs neue am Festlokal zum Preisscheibenschießen an. Während dieses Wettbewerbs maß das junge Volk, der Nachwuchs für den Schützenverein, seine Kräfte im Wettlaufen und vergnügte sich bei mannigfachen Spielen. Groß war dann die Freude, als dabei Süßigkeiten und Spielsachen zur Verteilung kamen. Mittlerweile fiel beim Scheibenschießen die Entscheidung. Von den Mitgliedern des Vereins gingen als Sieger aus dem Kampfe hervor: 1. Sieger: Leutnant Heinr. Stevens, 2. Sieger: stellvertr. Oberst Heinr. Kleinhebling, 3. Sieger Schütze Anton Schlebusch. Nunmehr konnte man sich bei dem anschließenden Festball wiederum echter

Aus der Arbeit des städtischen Wohlfahrtsamtes.

Krüppelfürsorge.

(Schluß)

Während die bisher behandelten Zweige der öffentlichen Gesundheitspflege der freien Initiative der Stadtverwaltung entsprungen sind, beruht die Krüppelfürsorge auf gesetzlichen Zwang und zwar auf dem Krüppelfürsorgegesetz vom Jahre 1920, wonach sämtliche Stadt- und Landkreise gehalten sind, Krüppelfürsorgestellen einzurichten. So hat auch die Stadt Bocholt vom Zeitpunkt ihrer Auskreisung im Jahre 1923 diesen Zweig der Fürsorge in eigene Regie genommen. Zur Zeit befinden sich 41 Krüppel in Anstaltsbehandlung bei einem Zugang von 9 im Jahre 1928 und 227 Krüppel in offener Fürsorge bei einem Zugang von 38 im Jahre 1928. 199 Kinder nahmen in 4 Abteilungen an dem im Anschluß an die Krüppelfürsorge eingerichteten orthopädischen Turnunterricht teil. 9 Jugendliche befinden sich in dauernder Anstaltsbehandlung in Anstalten wie Bigge, Maria-Veen u. dergl., wo sie eine besondere Berufsausbildung, die ihrem Krüppelleiden angepaßt ist, erhalten. Man darf wohl annehmen, daß die Krüppelfürsorge fast alle im Stadtkreise Bocholt vorhandenen an krankhaften Wachstumsveränderungen Leidenden erfaßt hat. Da das Gesetz den Lehrern, Vormündern, Aerzten und Hebammen die Meldung der ihnen bekannt werdenden Fälle vorschreibt, ist auch damit zu rechnen, daß alle Verkrüppelungen in einem möglichst frühen Stadium zur Kenntnis des Gesundheitsamtes kommen und einer rechtzeitigen Behandlung zugeführt werden können. Die Sprechstunden der städtischen Krüppelfürsorgestelle finden am 1. Dienstag eines jeden Monats im St. Agnes-Hospital statt. Alle Jahre veranstaltet auch die Provinzialverwaltung einen Sprechtag, der von dem Landes-Krüppelarzt abgehalten wird, und bei dem letzthin 132 Patienten vorgestellt wurden.

Ebenso beruht die Geschlechtskrankenfürsorge auf gesetzlichen Zwang und zwar auf dem bekannten Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927, das in einem gewissen Umfang ebenfalls eine Meldepflicht vorschreibt und sogar Zwangsbehandlung unter bestimmten Voraussetzungen zuläßt. Die Zahl der im letzten Jahre der städtischen Gesundheitsbehörde bekannt gewordenen Extrankungsfälle beläuft sich auf 20. Im ganzen wurden 3 Zwangsbehandlungen durchgeführt.

In der Trinkerfürsorge wird die städtische Fürsorge wesentlich durch die vor 2 Jahren vom Caritas-Verband eingerichtete Beratungs- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke unterstützt. Dieser caritativen Einrichtung obliegt die laufende Betreuung der Trinker und ihrer Familien während das städtische Gesundheitsamt eingreift, wenn Verwarnungen, Entmündigungen oder Unterbringung in Heilanstalten in Frage kommen. Im Berichtsjahre wurden 14 Entmündigungsanträge beim Vormundschaftsgericht gestellt, während sich 8 Unterbringungen als notwendig erwiesen. Wenn auch die Unterbringung in Heilanstalten nicht immer von einem Dauererfolg begleitet war, so hat sie doch den Vorteil, daß die Familien der Trinker für längere Zeit von dem Unheil befreit wurden, das ein Trinker über seine ganze Familie zu bringen pflegt. Zur Bekämpfung des Alkohol-Mißbrauchs wurde im Juni 1928 die Wanderausstellung des Westfälischen Provinzialverbandes gezeigt, die einen ungewöhnlich starken Besuch erzielte. Einen bedeutenden Anteil an der Trunksuchtsbekämpfung und an der Betreuung der Trinker und ihrer Familien haben neben der schon erwähnten Beratungsstelle des Caritas-Verbandes die am Orte befindlichen Abstinenten-Vereine, ohne die eine wirksame Arbeit auf diesem Gebiete nicht denkbar ist.

Die letzte Nummer

vor den Feiertagen erscheint am Samstag morgen.

Anzeigen hierfür erbitten wir bis **Freitag nachmittag 2 Uhr.**

Bocholter Volksblatt.

Festesfreude hingeben. Im Mittelpunkte des Balles stand eine bei herrlichstem Feuerwerk im Freien abgehaltene Polonaise. Bei Spiel und Tanz, Frohsinn und Scherz vergingen den Schützen und ihren Gästen allzurasch die Stunden und nur ungern trennte man sich von der gastlichen Stätte.

Borken, 16. Mai. **Verkehrsverbesserungen.** Der am 15. Mai in Kraft getretene neue Sommerfahrplan bringt auf der Strecke Bocholt—Borken den neuen Spätzug. Derselbe fährt (von Empel kommend) Bocholt ab 21,48 Uhr, Rhede ab 22,00, Rhedebrügge ab 22.10, Borken an 22.20 Uhr. In Borken wird Anschluß erreicht an den um 22.28 Uhr fahrenden Zug nach Burlo und an den Sonntagen an den um 22.36 nach Dorsten—Wanne-Eickel fahrenden Zug. Auf der Strecke Oberhausen—Rheine ist ein neues Zugpaar eingelegt, welches wie folgt verkehrt: Rheine ab 8.08 Uhr, Herwest-Dorsten an 10.03, Herwest-Dorsten ab 10.14 Uhr, Oberhausen an 10,53 Uhr. Leider trifft der für den Anschluß von Borken in Betracht kommende Zug ab Borken 9.55 Uhr erst 10.28 Uhr in Herwest-Dorsten ein, so daß weder der Anschluß an den neuen um 10.14 Uhr ab Herwest-Dorsten nach Oberhausen fahrenden Zug, noch an den wie bisher um 10.11 Uhr von Herwest-Dorsten nach Haltern—Münster—Osnabrück fahrenden Eilzug erreicht wird. Vielleicht läßt sich dieser Anschluß noch nachträglich herstellen. Jedenfalls bedarf diese Frage der Prüfung. Der Gegenzug fährt Oberhausen ab 20.46 Uhr, Herwest-Dorsten an 21.26 Uhr, Herwest-Dorsten ab 21.50 Uhr, Rheine an 23.49 Uhr. Er erreicht in Herwest-Dorsten den Anschluß an den von dort um 21.50 Uhr nach Borken—Burlo fahrenden Zug, Borken Ankunft 22.24 Uhr. — Auf der Strecke Borken—Winterswyk verkehren wie bisher 5 Zugpaare. Die für den allgemeinen Verkehr ungünstige Verteilung, sodaß in der Richtung von Borken nach Winterswyk zwischen 7.23 Uhr früh und 17.43 Uhr abends, also innerhalb 12 Stunden nur ein Zwischenzug verkehrt, nämlich um 12.15 Uhr, ist leider bestehen geblieben.

Vom Niederrhein.

Sitzung des Kreistages des Kreises Rees.

Am Freitag, den 24. Mai, 15 Uhr, findet im oberen Sitzungssaale des Kreishauses zu Wesel eine Sitzung des Kreistages des Kreises Rees statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Einführung und Verpflichtung von zwei neuen Abgeordneten.
2. Mitteilungen.
3. Aenderung der Wertzuwachssteuerordnung.
4. Umwandlung von kurzfristigen Vorschüssen (Zwischenkrediten) der Landesbank in Darlehen.
5. Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung 1927.
6. Beratung u. Feststellung des Haushaltsplanes 1929.
7. Kommissionswahlen.
8. Personalien.

—t. **Isselburg,** 16. Mai. **Fahrraddiebstahl.** Dienstag abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde einem Viehhändler aus Anholt am Bahnhof Isselburg sein fast neues Adlerfahrrad gestohlen. Der Eigentümer hatte sich nur einen Augenblick in die Bahnhofswirtschaft begeben, um einen Transportschein ausstellen zu lassen; als er hiervon zurückkehrte, war sein Rad verschwunden.

— **Altcalcar,** 15. Mai. **Ein Haus niedergebrannt.** Ein größeres Schadenfeuer brach hier auf dem Hofe Lohschelder aus. Bald stand das ganze Hinterhaus in Flammen, das vollständig vernichtet wurde. Das Vorderhaus wurde durch den Brandgiebel vom Feuer verschont. Dem Feuer ist außer Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen auch Vieh zum Opfer gefallen. Die Calcarer Feuerwehr wurde bei den Löscharbeiten durch Wassermangel stark behindert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

— **Cleve,** 15. Mai. **Eine nachahmenswerte Kriegerehrung.** Seit vier Jahren stellt der hiesige Automobil- und Motorradklub an einem Frühlingstag seine Fahrzeuge den Schwerkriegsbeschädigten von Cleve, Kranenburg, Calcar, Grieth, Uedem, Bedburg-Hau und Wissel zu einer festlichen Rundfahrt durch den Niederrhein zur Verfügung. Am Sonntag morgen fuhren 300 Kriegsbeschädigte auf 82 mit Blumen und Grün geschmückten Kraftwagen von Cleve über Nütterden, Kranenburg durch den Reichswald nach Goch und von dort weiter nach Kevelaer, wo ein feierlicher Empfang stattfand. Nach einer Mittagsrast ging die Fahrt weiter über Walbeck, Straelen, Wankum, Wachtendonk, Nieukerk, Geldern, Schloß Haag nach Sonsbeck. Unterwegs bot die mitgenommene Musikkapelle in den beflaggten Städtchen Konzerte. Gegen Abend fand sich der festliche Kraftwagenzug in Uedem zu einer Schlußfeier ein. Bürgermeister Nelles begrüßte die Kriegsbeschädigten und die Veranstalter im Namen der Stadt auf das herzlichste und bot allen eine freundliche Bewirtung. Allen Mitwirkenden und Mitspendenden an dem Ehrentag der Kriegsbeschädigten, den Autobesitzern, den Bürgermeistereien, den Industrien, dem Musikverein usw. wurde dankbare Anerkennung zuteil.

Kirchliches.

Exerzitienhaus Gemen.

Exerzitien finden statt:
für Arbeiter vom 18.—20. Mai abends und vom 28. Mai bis 3. Juni abends;
für Jungmänner vom 30. Mai bis 2. Juni.
Die Unkosten in Höhe von 10,— R.-Mk. werden aus der Exerzitienkasse bestritten.

Geschäftliches.

Ein Merkblatt für Kanada-Passagiere.

Die Hamburg-Amerika Linie hat, wie uns die hiesige Vertretung, die Firma Look & Steiner, Bismarckstraße 23, mitteilt, nunmehr auch ein Merkblatt für Kanada-Passagiere herausgegeben, das in übersichtlicher Weise alle wichtigen Bestimmungen über die für eine Auswanderung nach Kanada erforderlichen Papiere usw. wiedergibt. Das Merkblatt ähnelt in Form und Inhalt der bereits seit längerer Zeit vorliegenden Zusammenstellung der Erfordernisse für die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten. Die Abgabe bezw. Zusendung des „Merkblattes für Passagiere nach Kanada" erfolgt auf Anforderung kostenlos durch die Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, und ihre sämtlichen Vertretungen. Zusammen mit dem neuen Merkblatt wird ein Fragebogen abgegeben, dessen Ausfertigung von der kanadischen Regierung vorgeschrieben ist.

Zu Pfingsten: Strümpfe!

Gut bedient sind Sie mit unseren bekannten, gern gekauften Spezial-Marken wie da sind:

Celta der neue Waschseiden-Strumpf, hervorragend in Qualität 2.95

G. B. L.-Dollar-Strumpf der weltbekannte Waschseiden-Strumpf in Gold- und Silberstempel 4.20, 3.50

Handschuhe

Damen-Tricot-Handschuhe in allen Farben 1.45, **95**

Dam.-Tricot-Stulpenhandschuhe in hübscher Aufmachung 1.75, **1.15**

Seiden-Handschuhe mit und ohne Stulpe 2.75, **2.25**

Waschleder-Handschuhe in hervorragender Qualität 6.50, **5.90**

Herren-Handschuhe in Tricot und Leder, sehr preiswert.

Gesi-Strümpfe

verbürgen unbedingte Preiswürdigkeit und Haltbarkeit.

Gesi Ilia Macco, in schwarz und farbig **1.45**

Gesi braun echt ägypt. Macco, ganz schwere Qualität . **2.25**

Gesi schwarz-weiß Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse . . **2.35**

Gesi blau ein erstklassiger Waschseiden-Strumpf in Gold und Silberstempel . . 3.95, **3.25**

Gesi Gold Waschseide plattiert, unbedingt solide . . . **3.95**

Unser Waschseidenstrumpf für 1.95 in allen Farben, ist eine besondere Leistung!

L. B. O.

der **Qualitätsstrumpf**, unübertrefflich in Sitz und Haltbarkeit.

In Seidenflor 3.95
In Waschseide 4.95
In Waschseide plattiert . . . 5.90

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe Baumwolle, Gr. 1, Steigerung 6 u. 8 . . 54, **48**

Kinder-Strümpfe in Seidenflor und mit Laufmasche . . . 86, **84**

Kinder-Wadenstrümpfe in Wolle und Baumwolle, Gr. 3 . . . . 1.40, **1.15**

Kinder-Söckchen mit Wolle und Baumwollrand, Gr. 1, . . 46, **28**

Kinder-Söckchen mit Wollrand und mercerisiert 84, **68**

Herren-Socken in Baumwolle und Seidenflor . . . 95, 45, **28**

Modewaren

Kragen-Garnituren, Gürtel, Schnallen, Knöpfe, in großer Auswahl!

Hermann Pottmeyer BOCHOLT-MARKT.

Bin ab 16. Mai bis 26. Mai **verreist.**

Dr. Hugo Tüffers Zahnarzt Osterstr. 58.

Handkasten-wagen mit Jauchefaß und Kralm (1673 zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Größerer (1662 **Lagerraum** evtl. mit Stallung, auch für Auto-Garage geeignet, an gutgelegen. Straße. sofort oder zum 1. Juni zu vermieten.

Blücherstraße 54.

Freibank.

Donnerstag nachmittag von 2 Uhr an ist gekochtes **Rindfleisch** zu haben. (4276

Donnerstag nachmittag um 4 Uhr ist (4273 **Rindfleisch** als **Hundefutter** zu haben.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Achtung! Blumenfreunde Achtung!

Fenster- und Balkonschmuck!

Empfehle hierfür: **Geranien, Petunien, Begonien, Lobelien usw.** in allen Sorten und Farben.

Ferner zu Freud und Leid:

Topf- und Schnittblumen, Körbchen und Kränze.

Gartenbaubetrieb f1677

Tel. 2180 ***Heinr. Oehmen*** Tel. 2180

Ravardistr. 24. Wertherstr. (neben Kaisergarten).

Strumpfsparer herbei!

Jeder muß es wissen!

Nach Einkauf von 12 Paar Damen-, Herren- oder Kinder-Strümpfen gegen Barzahlung erhalten Sie

1 Paar Strümpfe gratis!

In welcher Preislage Sie Ihre Strümpfe kaufen ist ganz gleich. Nach Einkauf von insgesamt 12 Paaren innerhalb eines Jahres wird der Durchschnittspreis des Gesamtbetrages errechnet und Ihnen dann sofort dem Wert Ihres Guthabens entsprechend 1 Paar Damen-, Herren- oder Kinderstrümpfe ausgehändigt.

Jetzt können Sie sparen!
Machen Sie bitte davon Gebrauch.
Verlangen Sie heute noch kostenlos unsere Strumpf-Sparkarte.

Unsere Auswahl in Strümpfen ist enorm.
Die Preise sind äußerst niedrig.
Der Millionen Strumpfumsatz unserer Einkaufszentrale bürgt für gute Qualitäten.
Ueberzeugen Sie sich.

Ww. Aug. Meyer Markt 4.

Farben, Lacke Pinsel, Bronzen

Ofenlack (fitzebeständig)
Fensterleder, Schwämme
Bohnerwachs
Parkettreiniger
Mop und Polituren

Gebr. Steiner, Bocholt
Markt 8. f4262

DRUCKSACHEN aller Art liefert schnell und billig **J. & A. TEMMING**

Hill Lebensmittel

Pfingst-Angebot

Für den Pfingstausflug		Für die Pfingstbowle	
Plockwurst	Pfd. 1.65	Apfelwein lose Liter 0.70,	0.55
Cervelatwurst	Pfd 2.50	do. „Ur-Rackles" in Fl	0.95
Würstchen	3 Paar 0.55	Rhein-Wein in Fl.	1.50
Bismarinen	D. 0.80, 0.55, 0.35	Mosel-Wein in Fl.	1.65
Holl. Käse	40% 1.— 20% 0.65	Ananas in Dosen 1.35,	0.50
Ed. Käse	40% 1.10 20% 0.70	Erdbeeren in Dosen 2.00,	1.05
Camembert, Emmenthaler		Pfirsiche in Dosen 2.00,	1.10
Auslese Käse	in großer Auswahl billigst	Hill-Festkaffees:	
Schokolade, Bonbons,		Sorte I	¼ Pfd. 1.05
Pralinen	in reichhaltiger Auswahl	Sorte II	¼ Pfd. 0.95
Erfrischungsgetränke		Sorte III	¼ Pfd. 0.85
5% Rückvergütung			Bocholt

Hill Lebensmittel



Kreuzkapelle

Heute Donnerstag Abend 4274a

Konzert

Ab 19,45 ständiger Omnibusverkehr.

---

2 x täglich frisch gestochenen

Spargel!!

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Spargelkulturen HEINR. OEHMEN 1676

Tel. 2180. Ravardistr. 24.

Farben Lacke Pinsel

streichfertige **Oel- u. Lackfarben** in allen Farbtönen.

Eisen- u. Emaille-Lacke, Leinoel, Firnis, Sikkativ, Holzbeizen, Bronzen

sowie alle anderen Bedarfs-Artikel, empfiehlt billigst

Drogerie Bruns, 4139
Nordstraße 22.

Mein außergewöhnlicher Sommerverkauf

hat begonnen.

Damenstrümpfe, farbig u. schwarz, in erlesenen Qual. u. **billigen Preisen.**
Damenstrümpfe in Baumwolle und Macco . . . . . 2.—, 1.40, **0.95 Mk.**
Damenstrümpfe in Seidenflor und vierfacher Sohle . . 3.60, 1.70, **2.40** „
Damenstrümpfe, Waschseide in erprobten Qualitäten 4.90, 3.60, 2.10, **1.30** „
Damenstrümpfe, Bemberg, prima . . . . . 5.—, **4.00** „
Herren-Socken, Kinder-Söckchen, Sportstutzen in großer Auswahl.
Ferner: **Neue Kleiderstoffe in Wolle und Seide.**
Mousseline in schönen aparten Sortimenten.
Seiden in Crep de chine, Velourine in den neuesten Schattierungen in lachs, nilgrün, wasserblau, rot, schwarz, marine, beige und gemustert.
Kleiderripse, Crep Caid, Epingié, Natté, Popeline usw.
Spezialität: Feine reinwollene schwarze Kleiderstoffe.
Schürzen in riesiger Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.
Großer Posten Reste, geeignet für Kleider, Mäntel und Blusen, zu extra billigen Preisen. f4258

Anna Fieweger, Bocholt, Ravardistr. 37.

Brautpaar sucht **3–4 Zimmer-wohnung** für sofort od. Juni-Juli. Dringlichkeitsbescheinigung des Wohnungsamtes kann eventl. beigebracht werden. Offerten erbitte unter **C. 4270** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht **3–4 Zimmer-wohnung** Offerten unter **Nr. 1672** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ordentlicher **Junge** von 15–17 Jahren für Landwirtschaft gesucht. (1663 Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Groß u. Schnell-Verdienen können Sie, infolge d. Hausse am Metallmarkt, durch Beteiligung von 3000 Rm. aufwärts, an einem Blei- und Zinkbergwerk. Daselbst wird noch ein weiterer **Grubenbeamter** für die Betriebsleitung, und eine **Verkäuferin** für den Außendienst gesucht. Erforderlich 3000 Mk. bar. Angebote (letztere mit Rückporto) unt. 4119 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Bienen-Honig

garantiert rein.

Bayr. Malz-Bonbons, Fenchel-Honig, sämtliche med. **Tees und Kräuter** empfehlen

Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Inh. Aug. Steiner, nur Nordstr. 9

Echtes Brennesselhaarwasser

von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall u. Jucken der Kopfhaut bestens bewährt. Fein parfümiert! Flasche mitbringen! ½ Liter 0.75 Mk., ¼ Liter 1.25 Mk. Allein-Verkauf: 4188 **Drogerie Maaß,** Osterstr. 22.

Neuheiten in Herren-Oberhemden Krawatten Socken

A. & J. Opier

Fernruf 2104 f4287 Königstr. 4

Zettelmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **Nr. 4224** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



Böhm-Hüte

die führende Qualitätsmarke

sowie andere

erstklassige Fabrikate der Firmen: Echter Borsalino, Hückel, Mayser, Oberländer, Messersdmidt, usw.

Sämtliche Modefarben zu jedem Anzug passend in großer Auswahl.

Sportmützen in blau und farbig.

Krawatten in fabelhafter Auswahl.

Diverse Herrenartikel.

Seifferth

„Diepenbrockhaus"

Rheder Volks

Bezugspreis: 2,85 Mk.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Nummer 13

Tage

In einem offenen
Parteiführer Hugenb
Reichstagsabgeordnete
gerode einen trefflic
einer am 29. Januar
haltenen Rede zitiert:
Vaterland vor dem A
stellen, weil die eigene
dieses Bestreben überlas
die sich in diesem Sinne
Hause und außerhalb
über kein Wort." Die
seine Leute wie ein
Aber in ihrem Haß g
zucken sie darunter nich
des Kappgenossen Ba
gesetz und die Art seiner
hebliche Bedenken gege
waren gewiß am Platze
und seinem Ausschuß
worden. Diejenigen A
nahme der Vorlage gest
lich nicht leichten Herz
deshalb, weil ein andere
Kassenlage des Reiches
ist. Bang aber erging
worten. Die Gegner z
bar diesem Oppositions
durchaus leichten Versu
dem Anleihevorschlag d
finanzministers unterna
von ihm einen Vorschl
legung dieser effektiv
geschehen müssen. Wun
der deutschnationalen
ohne Zweifel viele g
solche banalen Katastrop
auf die Nerven fallen,
Deutschlands vor dem

Hugenberg, der nach
tag noch nie das Wort
in Krefeld eine Rede
Bericht seines „Berlin
„Nebelstangenpol
kämpfte. Weiß jemand,
Und kann man uns deut
seltsamen Stange verbun
Das „Berliner Tageblat
berg in seiner Jugend
wesen ist. Dichter lieber
dunkel und dem gewö
auszudrücken. So komm
geblich den Kopf darüber
stangenpolitik" sein mag
nie herausbekommen u
ein Kommentar zu den
erscheint. Oder hat e
einem Nabelstrang die
Auch was eine Nabelst
leicht sagen, obwohl ma
zur Not zu erklären v
sein könnte. Aber egal
stangenpolitik, unbestre
Deutschnationalen sie, s
rung saßen, ganz brav
Regierungsverantwortun
haben, den zu einer N
strang zu durchschneiden
nager Hugenberg jetzt a
wo ihm die Folgen kei

Im Preußischen Lan
mokraten, Abg. Falk,
Unruhen eine formul
der es heißt: „Den Be
Deutschdemokratische F
fernde Hingabe a
Anerkennung aus
alle Parteien außer de
der Schupo gezollt hab
demokratische Blätter, d
die „Frankfurter Zeitu
das erstgenannte Blatt
am Verhalten der Pol
das da in den ersten M
lins Tumulte entfesselte
die zur Aufrechterhaltun
der Staatsautorität ein
Steine auf sie warf ode
vorging, so daß im gan
hebliche Verletzungen da
des „Berliner Tageblat
wärts." Er schreibt dar

„Wir sind überzeugt,
sich wesentlich anders ge
die Tumulte durch müß
entfalten lassen, und we
leicht ein paar Konse
dalierendem Mob geplün
das Hypothese sein. Ein
kommt, daß die über
fügende Partei vo
auch sei, an Stimm
abnimmt. Nicht trotz
ihrer Presse!"